

Sitzung vom 14. Februar 2007

193. Anfrage (Koordination Semesterferien und Schulferien)

Die Kantonsrätinnen Andrea Widmer Graf, Zürich, und Pia Holenstein Weidmann, Affoltern a. A., haben am 18. Dezember 2006 folgende Anfrage eingereicht:

Es ist bekannt, dass mit der Semesterumstellung an den schweizerischen Hochschulen die Koordination der Semesterferien und Schulferien schwieriger wird. Dies ist für Dozierende mit Kindern im schulpflichtigen Alter ein grosser Nachteil. Das Postulat KR-Nr. 156/2006 betreffend Familienfreundlichkeit bei der Koordination der Semester bei den schweizerischen Hochschulen wurde am 24. April 2006 im Rat abgelehnt. Bei der Diskussion im Kantonsrat zeigte sich jedoch, dass bereits durch geringe Anpassungen bei den Schulferien die Koordination der Semester- und Schulferien verbessert werden kann. Dazu bietet sich insbesondere die Ansetzung der Frühjahrsferien an, weil die Universität Zürich und weitere Hochschulen beschlossen haben, jeweils im Frühjahrssemester nach Ostern eine Woche Ferien einzuschalten.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Die Ferienwoche nach Ostern an den Hochschulen lässt sich sehr gut mit den zwei Frühjahrsferienwochen an den Zürcher Volks- und Mittelschulen koordinieren, sodass Familien mit Kindern im Frühjahr wenigstens eine gemeinsame Ferienwoche verbringen können. Haben Schritte in diese Richtung stattgefunden?
2. Im Jahr 2007/08 gelten erstmals die neuen Semesterdaten. Fallen im Frühjahr 2008 die geplanten Ferien der Mittelschulen mit der vorlesungsfreien Woche der Hochschulen zusammen? Wie sieht dies bei der Ferienplanung für das Frühjahr 2009 aus?
3. Ist der Regierungsrat bereit, diese Termine der Frühjahrsferien in den Jahren 2008 und 2009 noch zu ändern, falls diese noch nicht koordiniert sind? Oder ist der Regierungsrat bereit, in den folgenden Jahren eine Koordination vorzunehmen?
4. Wenn die Schulferien mit der Osterferienwoche an den Hochschulen koordiniert werden, bedeutet dies, dass die Schulferien jeweils direkt nach Ostern stattfinden. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass diese Ansetzung der Ferien vielen Eltern entgegenkommen würde,

weil berufstätige Eltern die freien Ostertage mit einigen zusätzlichen Ferientagen kombinieren könnten? Gibt es Gründe, die gegen diese familienfreundliche Lösung sprechen?

5. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass mit der Koordination der Frühjahrsferien ein kleiner Schritt für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Dozierenden getan wird? Sieht der Regierungsrat noch weitere Möglichkeiten, die Semester- und Schulferien besser zu koordinieren, beispielsweise bei den Sportferien?

Auf Antrag der Bildungsdirektion

beschliesst der Regierungsrat:

I. Die Anfrage Andrea Widmer Graf, Zürich, und Pia Holenstein Weidmann, Affoltern a. A., wird wie folgt beantwortet:

Für die Verteilung der Ferien über das Schuljahr der Volksschule sind gemäss § 30 des Volksschulgesetzes vom 7. Februar 2005 (LS 412.100) und § 32 der Volksschulverordnung vom 28. Juni 2006 (LS 412.101) die Schulpflegen zuständig. Davon ausgenommen sind die Festlegung des Schuljahresbeginns sowie der Weihnachtsferien. Hierfür ist gemäss § 7 des Bildungsgesetzes vom 1. Juli 2002 (LS 410.1) die Bildungsdirektion zuständig. Auch die Verteilung der Ferien an den Mittelschulen regelt gemäss § 23 des Mittelschulgesetzes vom 13. Juni 1999 (LS 413.21) die Bildungsdirektion. Bei den Berufsfachschulen legen die Aufsichtskommissionen die Ferientermine in Abstimmung mit den Mittelschulen und den Volksschulen der Region fest (§ 20 Berufsbildungsverordnung vom 16. Dezember 1987, LS 413.311)

Zu Fragen 1 und 4:

Die Osterfeiertage liegen jedes Jahr anders: 2007 vom 6. bis 9. April, 2008 vom 21. bis 24. März, 2009 vom 10. bis 13. April, 2010 vom 2. bis 5. April. Würden die Frühlingsferien der Kinder und Jugendlichen jedes Jahr direkt nach Ostern angesetzt, ergäben sich, wenn Ostern sehr früh im Jahr – also bereits im März – zu liegen kommt, völlig unterschiedlich lange Quartale. Auf diese Weise müssten zwischen Sportferien und Frühlingsferien Schwankungen von drei bis sechs Schulwochen in Kauf genommen werden. Eine solche Regelung würde weder den Interessen der Schülerinnen und Schüler noch derjenigen der meisten Eltern dienen.

Zu Frage 2:

Im Frühjahr 2008 fallen weder die geplanten Ferien an den Mittelschulen noch an der Volksschule mit der Ferienwoche der Hochschulen nach Ostern zusammen, weil die Osterfeiertage im März liegen. Hinge-

gen überschneiden sich im Frühjahr 2009 die Ferienwoche nach Ostern an den Hochschulen mit der ersten Ferienwoche an den Mittelschulen und an der Volksschule.

Zu Frage 3:

An der Volksschule sowie an den Mittel- und Berufsfachschulen werden möglichst deckungsgleiche Ferientermine festgelegt. Bei dieser Koordination sind auf verschiedenste Faktoren Rücksicht zu nehmen, wie z.B. gleichmässige Verteilung der Ferien über das Jahr, ähnlich lange Semester für Berufsfachschulen und Mittelschulen, möglichst ausgeglichene Quartalsdauern (u.a. wegen der Anstellung von Fachlehrpersonen) sowie Termine für Aufnahme- und Abschlussprüfungen.

Zu Frage 5:

Vorrangiges Anliegen einer familienfreundlichen Schulferienregelung ist es, die Feriendaten der Volksschule mit denjenigen der Mittelschulen und Berufsfachschulen abzustimmen, damit für Eltern mit mehreren schulpflichtigen Kindern auf verschiedenen Schulstufen die Schulferien möglichst weitgehend übereinstimmen. Die Osterfeiertage werden dabei gebührend berücksichtigt, damit berufstätige Eltern die ihnen zur Verfügung stehenden Ferientage möglichst sinnvoll einsetzen können. Die gegenwärtige Regelung hat diesen Anliegen schon bisher Rechnung zu tragen versucht.

II. Mitteilung an die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates sowie an die Bildungsdirektion.

Vor dem Regierungsrat

Der Staatsschreiber:

Husi